Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 26

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SEITE DER

Das «schöne» Geschlecht

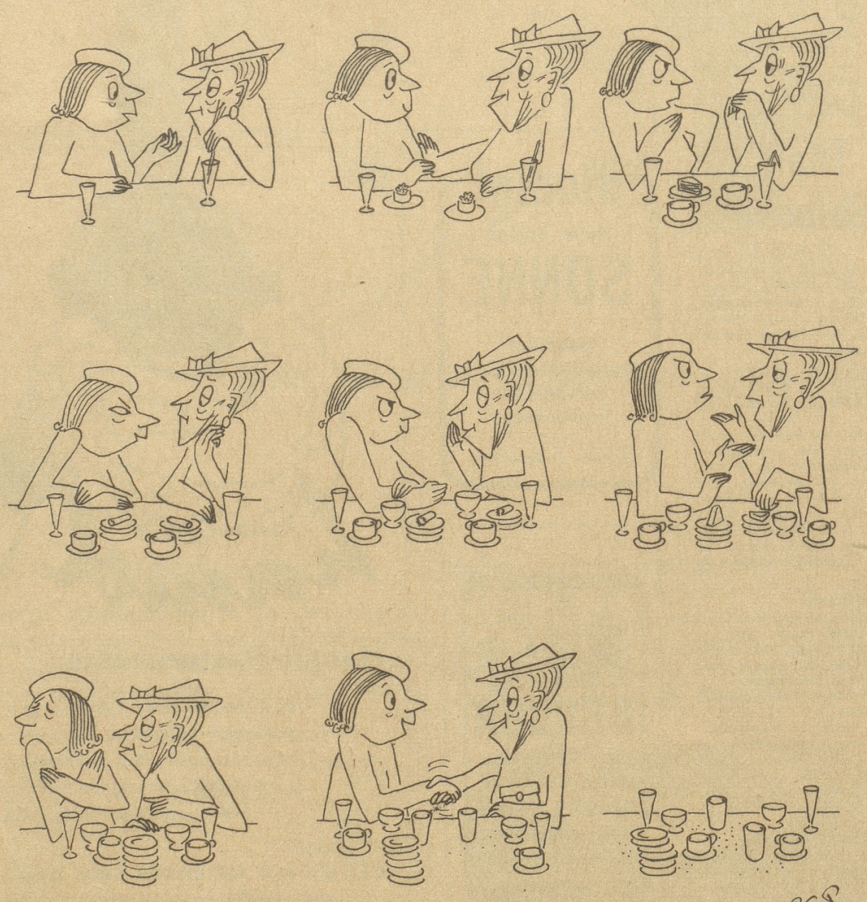
Wir Frauen tragen schwer genug daran, daß wir «schön» sind, denn dieses Attribut verpflichtet! So paradox es tönt, das «starke Geschlecht» hat es in dieser Beziehung leichter als wir. Denke man nur daran, wie uns die Zeitungen mit kosmetischen Reklamen aller Art bombardieren, angefangen bei den Dauerwellen, Büstencrèmen und Handpflegemitteln bis zu Hüftgürteln, Schminke, Puder und Nagellack. Die «gepflegte Frau» ist es sich ganz einfach schuldig, diese Inserate je nach der Fülle ihres Portemonnaies einerseits und ihrem Verlangen nach Schönheit anderseits zu Herzen zu nehmen und zu «Körper zu führen», denn ihr Aeußeres soll ja im günstigsten Fall etwas von jener vielverlangten und ersehnten Mischung zwischen einem jungen Mädchen und einer vornehmen Dame sein! Wie sie das in ihrem speziellen Fall zustande bringt und nach wievielen schlaflosen Nächten angestrengten Nachdenkens — ist ihre Sache und auch ihr Geheimnis, um das sie die Rivalinnen beneiden sollen. Was dann an stillem «Heldentum» geleistet und gelitten wird, steht oft in krassem Gegensatz zu dem Erfolg der Bemühungen, und wird von der Allgemeinheit nicht immer als das erkannt was es sein soll, nämlich: Schönheit, Anmut und Vornehmheit.

Beim Mann hingegen ist das etwas ganz anderes. Zeigen sich die ersten grauen Haare an den Schläfen, ist er interessant, ohne daß er auch nur den kleinen Finger zur Pflege dieser Pracht rührt. Lichtet sich sein ehemals schönes Haar, spricht man ihm künstlerische Fähigkeiten oder besondere geistige Vorzüge zu. Entbehren die Gesichtszüge in einem gewissen Alter der jugendlichen Straffheit, und zeigen sich bereits tiefe Runen links und rechts der Nase — ist er markant und rassig! Ja, man sieht es deutlich, der Mann hat Charakter! Beginnt sich der Nacken in der Blüte seiner Jahre ganz sachte über den schneeweißen Kragen hinauszuwölben, sind dies untrügliche Zeichen männlicher Kraft und Reife!

Grämen sich die Frauen im sogenannten «Mittelalter» ihres Lebens über die erste zarte Rundung des Bäuchleins, bearbeiten sie ihren Körper in der Erkenntnis, daß es verschwinden muß mit dem Punktroller oder einer andern Massage. Der Mann hingegen kann es sich ohne weiteres leisten, über seinen gerundeten Bauch voller Stolz die goldene Uhrkette zu hängen, denn jetzt ist er stattlich, und seine Rundungen sind Zeugnis des wohlbestallten Herrn in mittleren Jahren.

Wurde einer Evastochter die Wespentaille nicht mit in die Wiege gelegt, erinnern sie später die Reklamen der Korsettfabrikanten daran, ihre mehr oder weniger «gute Linie» der stets wechselnden Laune einer Modegöttin anzupassen. Sind die Beine kurz, dick oder dünn — die Frau darf sie nie ganz verbergen. Der Mann aber verdeckt sie mit dem Recht des Stärkeren in seinen langen Hosen. Sein Schritt kann von O- oder X-Beinen schlecht und recht gezügelt sein — immer bleibt er verschont von Kritik- und Spottlust der Nebenbuhler. Wenn darum der höfliche Herr einer schönen, aber von allen Anstrengungen der Schönheitskuren geplagten «Dame» den Vortritt läßt, ist dies nicht nur eine angenehme Sitte und galante Ritterlichkeit, sondern ganz einfach — ausgleichende Gerechtigkeit einem schwachen und geschwächten Geschlecht gegenüber, das sich zum Schönsein verpflichtet, weil man es glauben macht, dazu geboren zu sein!

Adelheid.



Die Teestunde

Telephonistinnen

Nicht alle Errungenschaften der Technik können mich Ingenieur beglücken. Ich will hier nicht eine für oder wider Atombomben-Diskussion loslassen. Meine Gedanken weilen bei der Automatisierung des Telephonbetriebes und mit dieser verschwindet ein Stück Romantik. Wie war das doch noch nett, als man noch zuerst kurbeln mußte und die Verbindung verlangte. Hatte man das Pech der besetzten Linie und war die Stimme der Telephonistin sympathisch, konnte man einen kleinen Schwatz loslassen. Alle Kontrolleure und Aufsichtsbeamtinnen werden, wenn sie dies lesen, die Augen rollen und auf das Reglement hinweisen, daß dies auch im romantischen Zeitalter verboten war! Aber es wurde so herrlich übertreten ... Auf alle Fälle entspannt uns das mechanische Besetztzeichen nicht und macht uns nur noch nervöser.

Im Aktivdienst hatte ich auch einen Telephonautomaten zu bedienen. Damals hätte ich für mich eine Vollautomatisierung befürwortet, denn auf die Dauer hätte man mich wohl in eine Nervenheilanstalt weisen müssen. Manchmal wurden wir durch FHD-Telephonistinnen abgelöst. Stundenlang konnte ich mit Bewunderung ihrem leichten Spiel mit den Schnüren zuschauen. Sie brachten es fertig, in erster Linie Verbindungen herzustellen, Romane zu lesen, zu stricken und erst noch ihren Zvieri zu vertilgen. Und wenn ich ihren Stimmen lauschte, konnte ich die Herren Obersten begreifen, die eben einer weiblichen Verbindung den Vorzug gaben ....

Jetzt drehe ich nur noch mißmutig an der Scheibe und knalle hin und wieder den Hörer auf die Gabel. Adieu Romantik!

Vino.

Aphorismen

Es gibt viele Wege, um zu viel Geld zu gelangen, aber die meisten von uns wären schon froh, wenn sie nur einen davon kennten.

Nicht alle Frauen sind schwer zu verstehn, viele sind überhaupt unverständlich.

Mutter weiß es am besten. Und Vater natürlich auch, nachdem Mama es ihm genau erklärt hat.

Arme Leute haben nur entfernte Verwandte.

Angenehme Nachbarn sind solche, deren Kinder bereits erwachsen sind.

(Franklin P. Jones)

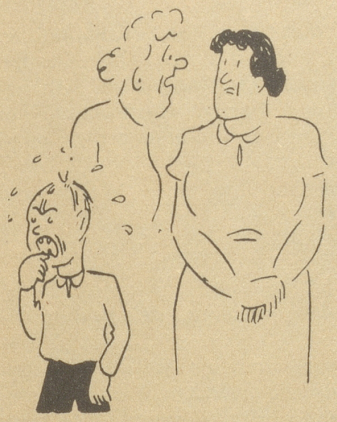
F·R·A·U

Ueberlaßt es den Frauen!

In New York hat sich ein Frauen-Aktionskomitee für den dauernden Frieden gebildet. Der Fonds sollte durch eine Auktion von Autogrammbüchern gelegt werden.

Man bat auch George Bernard Shaw, einige Bücher zu signieren. Nein, schrieb Shaw zurück. Die Zwecke seien zu groß für das kleine Aktionskomitee kleiner Frauen. Und eine ganze Reihe spöttischer Kommentare folgte.

Die Auktion wurde trotzdem abgehalten. Eine Sammlung sehr populärer Autogramme brachte nur $ 70 ein. Shaws bärbeißiger Brief aber wurde für $ 170 verkauft. D. H.



«Wa hät de Miggi?»

«Ja nüt, er hät nu im Film ‚Die jüngste Nacht' mitgschpillt, und etz törferen nid go aaluege, will er nur für Erwachseni isch!» Tyrihans

Märchenhafte Begegnung

Eine lebenslustige hübsche Dame von ungefähr 40 Jahren soll da einmal am Meeresstrand promeniert haben. Sie wandte sich um, als sie hinter sich einen bewundernden Pfiff hörte. Er war von einem ganz jungen Matrosen gepfiffen worden, der sich nun schleunigst an die Seite der Dame pirschte — die Mütze keck über dem Auge, der Blick voll Absichten.

«Mein Söhnchen», sagte sie freundlich aber abwehrend, belustigt aber geschmeichelt, «versuchen Sie nicht zu flirten mit mir! Ich bin eine Großmutter.»

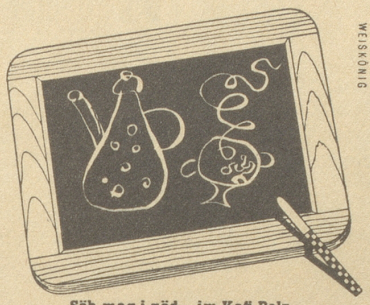
«Aber Großmutter», rief der unverzagte Matrose, «was hast Du für große Augen!» D. H.

Reue

Ein ältliches Fräulein lauschte andächtig einer Predigt, in der über den Heiligen Augustin gesprochen wurde. Wie er in seiner Jugend ein ausschweifendes, ja liederliches Leben geführt hätte, wie er dann später bereute und ein hervorragendes Vorbild der Kirche geworden sei.

«Ach ja», sagte der Priester am Schlusse der Predigt, «je größer der Sünder, desto größer der Heilige!»

Da seufzte das Fräulein leise und murmelte: «Wenn ich das nur schon vor vierzig Jahren gewußt hätte ...» D. H.



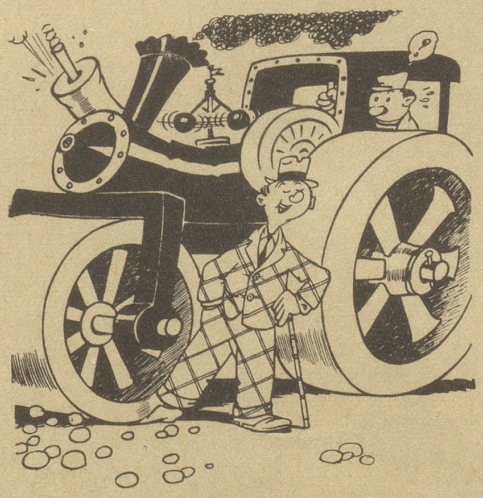
Säb mag i nöd – im Kafi Pelz –
Hingäge d Schoggi Edelschmelz! 2E

Flawil — mein nächstes Ziel
Hotel Rössli Hans Gauer Tel. 83503

Herzogenbuchsee
HOTEL SONNE TEL. 5 14 50 FAM. AD. THOMMEN
stets gut bedient

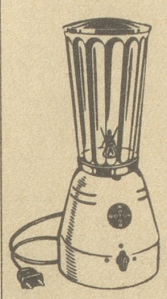
wäscht und tönt zugleich
VITALIPON AG. ZÜRICH

für 12 verschiedene Haarfarben
Schwarz (Nr. 21) macht matte schwarze Haare wieder lebendig.
Erhältlich in Fachgeschäften



Ueber Bünzlis Fuß die Walze dampft.
Seine Mien' bleibt heiter, nicht verkrampft,
denn Hühneraugen hat er keine,
das «Lebewohl»*, das tat das seine!

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen (Blechdose) und **Lebewohl-Ballenpflaster** für die Fuß-Sohle (Couvert). Packung Fr. 1.25. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.



Der Traum jeder Hausfrau
die den Anspruch auf den Titel «Gute Köchin» macht, ist der ROTOR, der Hexenmeister der Küche. Er macht alles leichter, schneller, vollkommener, besser und schmackhafter.
ROTOR ist nur in erstklassigen Geschäften zu beziehen.
Generalvertretung für die Schweiz: A. Ritschard-Jampen, Uetendorf / Bern Tel. (033) 5 52 81

Seit Jahrzehnten sind die natürlichen
Birkenblut
-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoons, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft

VULPERA
Bad Scuol-Tarasp-Vulpera
Erholung und Ferien
Hotels: Waldhaus u. Schweizerhof
Offen: 22. Mai bis 20. September

SEAGERS

GIN
Depositäre: Henry Huber & Cie
ZÜRICH 5 - Telephon 23 25 00

Frei von Schmerzen dank
Melabon
Fr. 1.20 und 2.50 in Apotheken

Ein gesunder Mensch
können Sie wieder werden, wenn Sie den schmerzhaften Rheumatismus, Ischias, Gicht oder Gelenkschmerzen durch eine Kur mit dem reinen Pflanzenprodukt «Kräuter-Wacholder-Balsam Rophaien» bekämpfen. Blase und Nieren werden gereinigt und zu neuer Tätigkeit angeregt, wodurch die schädliche Harnsäure durch den Urin ausscheidet. Für Magen und Verdauung ist dieser Balsam eine Wohltat. Der gereinigte Organismus erhöht dadurch Ihre Schaffensfreude. Flaschen zu Fr. 4.-, Fr. 8.-, Kur Fr. 13.- in Apotheken und Drogerien erhältlich.
Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77.